



**RHEINSPANGE 553**

WWW.STRASSEN.NRW.DE



# Rheinspange 553

Beteiligungskonzept

## Vorwort



Liebe Leserin, lieber Leser,

die Planung der Autobahnquerspange A553 mit einer Rheinquerung zwischen Köln und Bonn – der „Rheinspange 553“ – steht noch ganz am Anfang. Dennoch liegen hinter uns bereits sehr spannende Monate. Wir haben 2017 in einem für uns neuartigen Prozess, dem sogenannten „Beteiligungsscoping“, gemeinsam mit vielen interessierten Menschen der Region frühzeitig und offen diskutiert, wie eine zielführende Beteiligung zu dem Vorhaben ausgestaltet werden sollte. Das folgende Konzept ist das Ergebnis dieses Prozesses. Damit ist mehr als nur der Grundstein für eine gelingende Planung gelegt. Vielmehr haben wir durch die vielen Gespräche und neuen Kontakte bereits jetzt ein solides Fundament geschaffen, auf dem wir in den nächsten Jahren gemeinsam aufbauen können.

Über das Beteiligungskonzept hinaus hat der bisherige Prozess aus unserer Sicht vor allem zwei Dinge gebracht: Vertrauen und Erwartung. In den öffentlichen Veranstaltungen des letzten Jahres und den zahlreichen Begegnungen am Rande haben wir wahrnehmen können, wie eine konstruktive Gesprächsatmosphäre in der Region entstanden ist. Diese möchten wir weiter vertiefen.

Wir lehnen uns nun also nicht zufrieden zurück. Im Gegenteil, wir sind uns darüber im Klaren, dass die eigentliche Arbeit erst jetzt beginnt. Denn mit dem gewachsenen Vertrauen geht auch eine gestiegene Erwartungshaltung der Menschen in der Region einher.

Wir sind davon überzeugt, dass wir nur durch die konsequente Einbeziehung unterschiedlichster Perspektiven eine qualitativ bessere und auch schnellere Planung gewährleisten können. Die vielen guten Ideen, die wir in den letzten Monaten sammeln konnten, haben wir gemeinsam mit vielen engagierten Menschen in ein schlüssiges, umsetzbares Beteiligungskonzept gegossen. An diesem Konzept wollen wir uns gerne messen lassen.

Es ist nun also an uns und Ihnen, dieses Konzept „zu leben“, also in die Tat umzusetzen. Dabei müssen wir vor allem offen für neue Entwicklungen bleiben. Sollte sich der Bedarf an Information und Dialog in den kommenden Jahren verändern, werden wir darauf flexibel reagieren. Insofern stellt das Beteiligungskonzept einen sehr hilfreichen Fahrplan, aber eben keine starre Blaupause dar.

Wir freuen uns darauf, nun die nächsten Schritte ebenfalls gemeinsam mit Ihnen zu gehen und die Planung im offenen, transparenten und fairen Dialog mit der Region gestalten zu können.

Ihr

Rüdiger Däumer  
Projektleiter „Rheinspange 553“

## Inhaltsverzeichnis

Auf einen Blick: Das Beteiligungskonzept „Rheinspange 553“ .....	1
Noch ganz am Anfang: Hintergrund und Stand der Planung .....	2
Erst reden, dann planen: Neue Wege der Beteiligung .....	2
Schritt für Schritt: Der Weg zum Beteiligungskonzept .....	3
Schlüssiges Gesamtpaket: Das Beteiligungskonzept im Detail.....	4
Kontinuierliche Gremienarbeit .....	4
Öffentliche Veranstaltungen.....	8
Transparente Kommunikation.....	8
Klug verzahnt: Planung und Beteiligung .....	9

## Auf einen Blick: Das Beteiligungskonzept „Rheinspange 553“

Das Beteiligungskonzept umfasst die drei Säulen **Kontinuierliche Gremienarbeit**, **Öffentliche Veranstaltungen** und **Transparente Kommunikation**. Getragen wird der Prozess durch die **beteiligten Akteure** aus der Region: Neben dem Vorhabenträger Straßen.NRW sind das die vielen interessierten Bürgerinnen und Bürger, die Umwelt- und Naturschutzverbände, die Unternehmen und Gewerkschaften, die Interessenverbände, die Verwaltungen, die Träger öffentlicher Belange und die Politik. Die **thematische Agenda** ist vielfältig (z. B. Verkehrsgutachten, Variantenplanung, Umwelt- und Naturschutz) und wird in allen drei Säulen den Dialog und die Informationsangebote bestimmen.

### Kontinuierliche Gremienarbeit:

Ein **Dialogforum** begleitet als zentrales Organ kontinuierlich den gesamten Planungs- und Genehmigungsprozess. Es berät den Vorhabenträger, bringt Ideen für die Planung ein, artikuliert Ansprüche und Bedarfe und macht unterschiedliche Sichtweisen und Argumente deutlich. Ein **politisches Begleitgremium** für regionale Amts- und Mandatsträger ermöglicht den frühzeitigen Informationsaustausch und artikuliert ebenfalls Ansprüche und Bedarfe der teilnehmenden Akteure in Bezug auf die Planung. In wichtigen Phasen des Prozesses können sogenannte **Planungswerkstätten** initiiert werden. In diesen intensiven Workshops werden dann konkrete Empfehlungen, z. B. zu Trassenvarianten, erarbeitet.

### Öffentliche Veranstaltungen:

**Infomärkte** werden in wichtigen Phasen des Verfahrens an wechselnden Orten organisiert. Besucherinnen und Besucher können sich an Themeninseln eigenständig informieren, direkt mit den Verantwortlichen ins Gespräch kommen und so ihre individuellen Fragen klären. Mit einem **Info-Mobil** wird die breite Öffentlichkeit zu gegebenen Anlässen über den aktuellen Planungsstand informiert und zur Beteiligung motiviert. Bei Bedarf werden zielgerichtet **Exkursionen** oder **Expertendiskussionen** zur Klärung strittiger Fragen organisiert.

### Transparente Kommunikation:

Die zentrale **Projektwebsite** wird weiterentwickelt und konsequent zur Information und zum Dialog genutzt. Der bereits bestehende **Infobrief** wird weiterhin an alle Interessierten versendet und informiert anlassbezogen über alle aktuellen Entwicklungen. **Postwurfsendungen** weisen Anwohnerinnen und Anwohner auf wesentliche Entwicklungen hin oder machen auf Beteiligungsangebote aufmerksam.



Abbildung 1: Grundstruktur des Beteiligungskonzepts

## Noch ganz am Anfang: Hintergrund und Stand der Planung

Die beiden Ballungsräume Köln und Bonn wachsen. Über den Rhein kommt man im Gebiet zwischen den beiden Großstädten bis jetzt jedoch nur mit großen Umwegen über die hoch belasteten Rheinbrücken der A4 und A565. Für viele private Pendler, Dienstleister und Gewerbetreibende ist die Situation in der Region schon heute eine große Belastung. Auch der Flughafen Köln/Bonn ist für die linksrheinischen Gebiete sehr schlecht angebunden. Der Bedarfsplan für die Bundesfernstraßen stuft daher den Bau einer Autobahnquerspange zwischen der A59 und der A555 mit einer Rheinquerung zwischen Köln und Bonn in den „Vordringlichen Bedarf“ ein. Der Landesbetrieb Straßenbau NRW ist entsprechend mit der Planung der Maßnahme beauftragt.

Diese Planung steht noch ganz am Anfang. Wie und wo genau die A553 künftig den Rhein quert, ist noch völlig offen. Die Beteiligung am Vorhaben setzt also sehr früh im Planungsprozess an, noch bevor erste planerische Überlegungen gemacht werden.



## Erst reden, dann planen: Neue Wege der Beteiligung

Mit der Öffentlichkeitsbeteiligung an der Planung zur Rheinspange 553 beschreiten Straßen.NRW und das Verkehrsministerium NRW neue Wege: Erstmals wurden alle interessierten Menschen und Organisationen der Region bereits an der Erarbeitung des Beteiligungskonzepts beteiligt. Schon sehr frühzeitig sind wir mit Bürgerinnen und Bürgern, Wirtschaftsvertretern, Interessenverbänden und anderen in eine offene Diskussion darüber eingestiegen, wie ein tragfähiges Dialogkonzept während der gesamten Planungs- und Bauphase ausgestaltet werden sollte. Ein solcher Prozess wird auch als „Beteiligungsscoping“ bezeichnet.

Die zukünftig genutzten Informationskanäle und Beteiligungsformate waren also offen und wurden gemeinsam mit den Beteiligten erarbeitet. Wann muss wer bei welchen Themen beteiligt werden? Wie soll der Informationsfluss sichergestellt werden? Auf diese und andere Fragen suchten wir im Rahmen eines halbjährigen Prozesses gemeinsam mit allen Interessierten konkrete Antworten. Durch dieses aufwendige und neuartige Verfahren konnten wir sicherstellen, dass die späteren Maßnahmen wirklich passgenau zum lokalen Bedarf aufgesetzt werden und ein konstruktiver und langfristiger Dialog den Planungsprozess zur Rheinspange 553 begleitet.



## Schritt für Schritt: Der Weg zum Beteiligungskonzept

Bereits im Vorfeld der ersten Großveranstaltung wurde eine **Online-Umfrage** durchgeführt. Vom 29. August bis zum 22. September 2017 konnten alle Interessierten die wesentlichen Leitfragen des Beteiligungsscopings vorab online beantworten. So konnten wir frühzeitig erfahren, welche Maßnahmen und Themen den Menschen der Region in Bezug auf den Beteiligungsprozess besonders am Herzen lagen. Dieses Stimmungsbild haben wir dann als Grundlage für die Ausgestaltung der Veranstaltung genommen.

Die **erste öffentliche Veranstaltung** im Rahmen des Beteiligungsscopings fand am 27. September 2017 in Köln-Porz statt. Die etwa 150 Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, ihre Vorstellungen und Ideen für einen gelungenen Beteiligungsprozess einzubringen. An insgesamt 15 Tischen wurde in kleinen Gruppen angeregt und zum Teil kontrovers diskutiert. Die vielfältigen Beiträge wurden gesammelt und durch eine Redaktion direkt gebündelt und aufbereitet. Dadurch konnten die ersten Ergebnisse der Diskussionen bereits am Ende des Abends an die Teilnehmer zurückgespielt und Vorschläge priorisiert werden. Im Nachgang wurden die Ergebnisse ausgewertet. Die wesentlichen Bausteine eines Beteiligungskonzepts konnten dabei schon herausgearbeitet werden.

Eine **zweite öffentliche Veranstaltung** fand am 15. November im linksrheinischen Köln statt. In diesem Rahmen wurden – basierend auf den Ergebnissen der ersten Veranstaltung – die drei Säulen eines Beteiligungskonzepts und einzelne, konkrete Maßnahmen präsentiert. Die erneut etwa 150 Teilnehmenden konnten in drei Foren ausführlich Stellung zu den Vorschlägen beziehen. In den moderierten Sitzungen wurden viele konkrete Hinweise aufgenommen und zu weiteren Anforderungen an das Konzept zusammengefasst. Diese wurden anschließend im Plenum vorgestellt und noch einmal ausführlich mit Straßen.NRW sowie allen Teilnehmenden diskutiert.

Auf der zweiten Veranstaltung konnte eine breite Einigkeit über wesentliche Inhalte des Beteiligungskonzepts erzielt werden. Die Frage, wie das zentrale Dialogforum besetzt sein soll, wurde allerdings zum Teil noch kontrovers diskutiert und nicht abschließend geklärt. Da diese Frage für die Interessierten verständlicherweise einen großen Stellenwert hat, wurde zum Abschluss des Beteiligungsscopings noch einmal eine gezielte **Online-Befragung** mit folgenden Fragestellungen organisiert: Wie soll sich das Dialogforum grundsätzlich zusammensetzen? Wie werden konkrete Mitglieder des Dialogforums benannt? Vom 8. bis zum 21. Januar konnten Interessierte die konkreten Vorschläge von Straßen.NRW zur Beantwortung dieser Fragen kommentieren. Die Rückmeldungen wurden ausgewertet und flossen ebenfalls in die Überlegungen zum finalen Beteiligungskonzept ein.

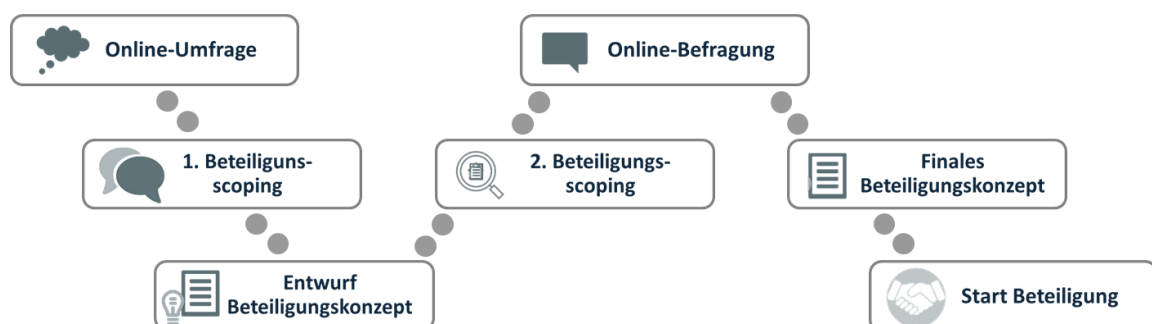


Abbildung 2: Weg zum Beteiligungskonzept

Weitergehende Informationen zu den einzelnen Schritten zur Erstellung des Beteiligungskonzepts finden Sie auf der Projektwebseite ([www.rheinspange.nrw.de](http://www.rheinspange.nrw.de)) in den entsprechenden Berichten und Auswertungen.

## Schlüssiges Gesamtpaket: Das Beteiligungskonzept im Detail

In dem mehrmonatigen Prozess des Beteiligungsscopings haben wir viele gute und wichtige Anregungen erhalten. Klar ist aber auch: Mit dem finalen Beteiligungskonzept können wir sicher nicht allen formulierten Ansprüchen an den künftigen Beteiligungsprozess gerecht werden. Die große Herausforderung bestand darin, aus der Vielzahl der unterschiedlichen, zum Teil auch gegensätzlichen Vorstellungen ein schlüssiges, umsetzbares Gesamtpaket zu schnüren. Um keine falsche Erwartungen zu wecken, haben wir daher die eingehenden Vorschläge immer unmittelbar bewertet und eingeordnet. Insgesamt ist es aus unserer Sicht aber gelungen, eine Vielzahl der Ideen aus dem Scopingprozess zu berücksichtigen.

### Kontinuierliche Gremienarbeit

#### Dialogforum

Zentral für das Gelingen des Beteiligungsprozesses wird die Etablierung eines funktionierenden **Dialogforums** sein, welches das gesamte Planungs- und Genehmigungsverfahren kontinuierlich begleitet. Daher haben wir uns über die Online-Befragung hierzu noch einmal gezielt Rückmeldungen eingeholt. Die Ergebnisse der Konsultation sind sehr konkret in das Konzept eingeflossen.

Ziel des Dialogforums ist es, konkrete Fragen und Themen zur Planung zu identifizieren, zu diskutieren und aus der Unterschiedlichkeit der Perspektiven Empfehlungen zu entwickeln. Außerdem initiieren die Mitglieder des Gremiums gemeinsam mit Straßen.NRW bei Bedarf spezifische Arbeitsgruppen, Planungswerkstätten oder breitenwirksame Kommunikationsmaßnahmen (siehe unten). Die Sitzungen des Gremiums werden regelmäßig etwa alle drei Monate stattfinden.

Um in der Vielfalt von Wissens- und Interessensträgern ein ausgewogenes und handlungsfähiges Dialogforum gründen zu können, werden wir eine Teilnehmergröße von etwa 35 Personen anstreben.

In dem Gremium sollen drei Gruppen zu etwa gleichen Teilen vertreten sein:

- 1. Interessierte Bürgerinnen und Bürger** (Interessierte Menschen aus der Region, die nicht bereits in Verbänden oder Vereinen organisiert sind)
- 2. Zivilgesellschaft** (Umwelt-/Naturschutzverbände, Jugendvertreter, Bürgervereine, Bürgerinitiativen)
- 3. Wirtschaft** (Unternehmen, Wirtschaftsförderer, Gewerkschaften, Verkehrsverbände)

Zudem sollen dauerhaft auch die **sechs Gebietskörperschaften des engeren Planungsraums** (Köln, Wesseling, Niederkassel, Troisdorf, Rhein-Erft-Kreis, Rhein-Sieg-Kreis) in dem Gremium vertreten sein. Auch sie sollen so den Prozess kontinuierlich begleiten und ihre Interessen frühzeitig einbringen.

Mit dieser Besetzung stellen wir sicher, dass alle wichtigen Perspektiven im Dialogforum repräsentiert sind. Etwa die Hälfte der Plätze wird dabei für die organisierten und nicht organisierten Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung stehen. Wie viele Menschen eine bestimmte Perspektive einbringen, ist aber letztlich nicht entscheidend, denn es geht im Dialogforum nicht um demokratische Mehrheitsentscheidungen. Die Kraft des guten Arguments muss zählen.

Anlass- oder themenbezogen können Vertreter einzelner **Fachbehörden** oder weiterer **Verbände** ebenfalls in das Dialogforum eingeladen werden. Sie stehen dort gegebenenfalls als Experten für ihren Geschäftsbereich zur Verfügung oder bringen frühzeitig ihre Belange ein. So wird die Verzahnung der Arbeit im Dialogforum mit dem Planungsverfahren bestmöglich sichergestellt.

Wie werden nun die konkreten Vertreter ernannt oder ermittelt? Es gibt zwei verschiedene Wege in das Dialogforum:

### a) Bewerbungsverfahren

Alle **interessierten Bürgerinnen und Bürger** aus der Planungsregion können sich für einen der Plätze in der Gruppe 1 bewerben. Insgesamt werden dieser Personengruppe **zehn Plätze** zur Verfügung stehen. Sie werden nach einem **räumlichen Verteilschlüssel** verlost. So möchten wir sicherstellen, dass die Interessen der Anwohnerinnen und Anwohner des Planungsraums gleichwertig im Dialogforum vertreten sind. Dieser Wunsch nach einem räumlichen Proporz wurde auch in der Online-Befragung sehr klar zum Ausdruck gebracht.

Für die Bewerbung bedeutet das, dass alle Interessenten ihre Postleitzahl angeben müssen. Anhand der Postleitzahlen werden verschiedene Lostöpfe gebildet, aus denen dann die Vertreter für das Dialogforum gezogen werden.

Konkret möchten wir folgende räumliche Verteilung über dieses Vorgehen gewährleisten:

Lostöpfe	Postleitzahlengebiete	Plätze
<b>Südliches Köln rechtsrheinisch</b>	51143, 51145, 51147	<b>2</b>
<b>Südliches Köln linksrheinisch</b>	50996, 50997, 50999	<b>2</b>
<b>Wesseling</b>	50389	<b>2</b>
<b>Niederkassel</b>	53859	<b>2</b>
<b>Nördliches Troisdorf</b>	53842	<b>1</b>
<b>Bornheim</b>	53332	<b>1</b>

In der Region sind zahlreiche **Bürgervereine**, die sich zum Teil schon sehr viele Jahre mit der Entwicklung ihrer Ortschaften auseinandersetzen, organisiert. Auch für diese Bürgervereine werden wir ein offenes Bewerbungsverfahren organisieren. Es kann auch hier nicht darum gehen, dass jeder Verein einen Platz erhält, sondern dass die verschiedenen Interessen möglichst alle vertreten sind. Daher wenden wir bei der Bewerbung ebenfalls einen **räumlichen Verteilschlüssel** an. Für die Vereine stehen innerhalb der Gruppe 2 insgesamt **vier Plätze** zur Verfügung.

Lostöpfe	Postleitzahlengebiete	Plätze
<b>Südliches Köln rechtsrheinisch</b>	51143, 51145, 51147	<b>1</b>
<b>Südliches Köln linksrheinisch</b>	50996, 50997, 50999	<b>1</b>
<b>Wesseling</b>	50389	<b>1</b>
<b>Niederkassel</b>	53859	<b>1</b>

Wichtig ist uns, dass sich die Personen, die letztlich im Losverfahren erfolgreich sind und einen Platz im Dialogforum erhalten, als Interessenvertreter und als Sprachrohr für das gesamte Gebiet verstehen. Insbesondere die vertretenen Bürgervereine sollten daher Ansprechpartner für alle diejenigen sein, die keinen Platz erhalten haben. Selbstverständlich steht es den Bürgervereinen frei, sich vorab untereinander abzusprechen und sich auf einen Vertreter, also eine einzige Bewerbung, zu verständigen. Dieses Vorgehen wäre aus unserer Sicht sogar sehr wünschenswert.



Den Beginn des Bewerbungsverfahrens werden wir rechtzeitig auf der Projektwebsite und in einem Infobrief bekanntgeben. Vorher werden wir die Haushalte des gesamten Planungsraums in einer Postwurfsendung informieren und auf diese Möglichkeit der Beteiligung aufmerksam machen.

## b) Einladung

Alle anderen Mitglieder des Dialogforums, also die übrigen Vertreter der Gruppe 2 (**Umwelt-/Naturschutzverbände, Jugendvertreter, Bürgerinitiativen**), die Vertreter der Gruppe 3 (**Unternehmen, Wirtschaftsförderer, Gewerkschaften, Verkehrsverbände**) sowie die **Gebietskörperschaften**, werden von Straßen.NRW angeschrieben und eingeladen. Sie können bei Interesse einen Vertreter benennen.

Die Erfahrung zeigt, dass es sinnvoll ist, einem Dialogforum viel Flexibilität einzuräumen. Im Laufe der langjährigen Planung wird sich die Zusammensetzung des Gremiums sicher verändern. Die Mitgliederstruktur ist also nicht in Stein gemeißelt. Es können jederzeit auch Gäste, neben den Behördenvertretern zum Beispiel auch Gutachter und Experten, in das Dialogforum eingeladen werden, wenn deren Perspektive in einzelnen Sitzungen hilfreich ist.

Solche und andere Aspekte werden typischerweise in der ersten Sitzung des Gremiums geregelt, wenn sich die Mitglieder selbst eine Geschäftsordnung bzw. „Regeln für die Zusammenarbeit“ geben. Dann werden die Teilnehmenden auch Stellvertreter benennen können.

Wichtig ist uns, dass in den Gremien nicht in Konflikten gedacht, sondern lösungsorientiert gearbeitet und auf Augenhöhe diskutiert wird. Um das sicherzustellen, werden die Sitzungen durch unseren externen Dienstleister professionell betreut und neutral moderiert.

Wir werden die Arbeit des Dialogforums auch für Außenstehende transparent dokumentieren. Daher werden zu jeder Sitzung Protokolle erstellt, mit den Teilnehmenden abgestimmt und anschließend auf der Projektwebsite veröffentlicht. Auch andere mögliche Ergebnisse der Gremienarbeit werden entsprechend aufbereitet und der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

## Politisches Begleitgremium

Ein **politisches Begleitgremium** wird ebenfalls für die Dauer des gesamten Planungs- und Genehmigungsprozesses eingerichtet und ermöglicht einen frühzeitigen und dauerhaften Informationsaustausch mit den regionalen **Amts- und Mandatsträgern**. Die Teilnehmenden beraten Straßen.NRW und artikulieren ihrerseits Ansprüche und Bedarfe an die Planung.

Eingeladen werden Vertreter der **Kreise** (Landräte), der **Städte und Gemeinden** (Bürgermeister, Orts-/Bezirksbürgermeister, Ratsfraktionsvorsitzende), der **Bezirksregierung** (Regierungspräsidentin) und des **Regionalrats Köln** (Vorsitzender) sowie die **Mitglieder des Landtags bzw. Bundestags** mit Wahlkreis in der Region.

Wir regen an, dass ein Teilnehmender des Dialogforums als „Botschafter“ am politischen Begleitgremium teilnimmt und umgekehrt. So kann jeweils von der Diskussion aus dem anderen Gremium berichtet und ein enger Austausch gewährleistet werden.

Das Begleitgremium wird ebenfalls regelmäßig durch Straßen.NRW einberufen, allerdings eher in einem halbjährlichen Turnus.

## Arbeitsgruppen

Bei Bedarf können in Abstimmung mit Straßen.NRW unterschiedliche **Arbeitsgruppen** durch das Dialogforum gebildet werden. Diese diskutieren gezielt thematische Fragestellungen, z. B. Naturschutzaspekte oder die Verknüpfung von Straßen- und Schienenplanung, die für den Prozess insgesamt wichtig, aber für das Dialogforum als Ganzes möglicherweise zu kleinteilig sind. Die Arbeitsgruppen können die Arbeit des Gremiums dauerhaft oder nur für einen bestimmten Zeitraum begleiten. Die Teilnehmenden werden aus dem Dialogforum heraus bestimmt, müssen aber nicht zwangsläufig Mitglied sein. Die Ergebnisse der gemeinsamen Diskussion in den Arbeitsgruppen werden wieder in das Dialogforum eingespeist. So kann die Arbeit in dem eigentlichen Gremium gegebenenfalls entlastet werden.

## Planungswerkstätten

In besonders wichtigen Phasen des Prozesses kann das Dialogforum gemeinsam mit Straßen.NRW sogenannte „**Planungswerkstätten**“ initiieren. Diese intensiven, mehrtägigen Workshops werden jeweils für einen kurzen, begrenzten Zeitraum organisiert, um konkrete Empfehlungen, beispielsweise zu Trassenvarianten, zu entwickeln. Diese Empfehlungen werden daraufhin wieder in das Dialogforum eingespeist und dort weiter diskutiert.

Die genaue Ausgestaltung möglicher Planungswerkstätten ist noch offen und bei Bedarf im Dialogforum zu konkretisieren. Typischerweise finden diese Workshops an einem Wochenende oder über mehrere Abende in der Woche statt. Teilnehmen könnten neben den Mitgliedern des Dialogforums auch bis dahin nicht beteiligte Akteure und interessierte Bürgerinnen und Bürger.

In der Gesamtschau der unterschiedlichen Gremien ergibt sich folgendes Bild:



Abbildung 3: Die Gremien im Zusammenspiel

## Öffentliche Veranstaltungen

### Infomärkte

In wichtigen Phasen des Prozesses werden an wechselnden Orten innerhalb des Planungsraums Dialogveranstaltungen organisiert. Dafür bietet sich das Format der **Infomärkte** an. Bei diesen messeartigen Veranstaltungen können sich Besucherinnen und Besucher an Themeninseln eigenständig informieren und direkt mit Straßen.NRW, beauftragten Gutachtern oder anderen Interessierten ins Gespräch kommen. So kann auf eine sehr persönliche, sachliche und anschauliche Art und Weise die Bevölkerung vor Ort informiert werden. Die Besucherinnen und Besucher erhalten dabei Antworten auf ihre individuellen Fragen. Je nach Planungsstand können an den Themeninseln ganz unterschiedliche Sachverhalte dargestellt und diskutiert werden.

### Info-Mobil

Mit Hilfe seines **Dialogbusses** wird Straßen.NRW an zentralen Orten (Rathaus, Marktplatz, etc.) innerhalb des Planungsraums die breite Öffentlichkeit zu gegebenen Anlässen über den aktuellen Planungsstand oder anstehende Beteiligungsmöglichkeiten informieren. So möchten wir auch in der Fläche persönlich präsent sein und „Gesicht“ zeigen. Wir erhoffen uns dadurch nicht nur, möglichst viele Menschen der Region kontinuierlich und niedrigschwellig zu informieren, sondern auch für den Beteiligungsprozess zu motivieren.

### Weitere Formate

Bei Bedarf können darüber hinaus andere Veranstaltungsformate entwickelt und angeboten werden. Zur Klärung strittiger Fachfragen können beispielsweise **Expertenveranstaltungen** organisiert werden. Interessenvertreter aber auch „Laienexperten“ sollten schon vorab in die Ausgestaltung solcher Veranstaltungen einbezogen werden, um sicherzustellen, dass die gewünschten Informationen tatsächlich zur Verfügung gestellt werden und ein konstruktiver Meinungs austausch stattfindet.

Ebenfalls zur Faktenklärung beitragen können auch **Exkursionen** oder **Besichtigungen** des Planungsraums oder auch anderer, vergleichbarer Projekte. So können vor Ort – gemeinsam mit den jeweiligen Fachexperten – etwa die naturräumlichen Begebenheiten, zu einem späteren Planungszeitraum auch mögliche Trassenverläufe oder Bauausführungsvarianten begutachtet werden.

Während des Scopings wurde auch der klare Wunsch geäußert, junge Menschen gezielt anzusprechen und einzubeziehen. Wir werden daher prüfen, ob auch in Schulen oder Jugendeinrichtungen entsprechend angepasste Informationsveranstaltungen durchgeführt werden können.

## Transparente Kommunikation

### Projektwebsite

Die zentrale **Projektwebsite** ([www.rheinspange.nrw.de](http://www.rheinspange.nrw.de)) wird weiterentwickelt und konsequent zur Information und zum Dialog genutzt. Relevante Studien, Gutachten, Sitzungsprotokolle der Gremien etc. werden übersichtlich zum Download bereitgestellt. Fragen zur Planung oder zum Beteiligungsprozess werden aufgegriffen und transparent beantwortet. Die Einrichtung eines sogenannten „lebendigen FAQs“, welches das unmittelbare Einstellen von Fragen ermöglicht, wird geprüft. In bestimmten Phasen der Planung bzw. zu spezifischen Fragestellungen werden – nach Prüfung der technischen Anforderungen und Voraussetzungen – gegebenenfalls gezielte Online-Dialogmodule ermöglicht. Neben den Meldungen von Straßen.NRW sollen auch „externe“ Beiträge veröffentlicht werden. So können sich Nutzerinnen und Nutzer auf der Projektwebsite ein umfassendes Bild machen und sich weitestgehend einbringen.

## Infobrief

Der bereits bestehende **Infobrief** wird weiterhin per E-Mail an alle Interessierten versendet und informiert breitenwirksam über alle aktuellen Entwicklungen im Projekt. Der Infobrief ist das einfachste Mittel, um sich über die Planung auf dem Laufenden zu halten. Per E-Mail an [rheinspange@straßen.nrw.de](mailto:rheinspange@straßen.nrw.de) kann sich jeder/jede Interessierte in den Verteiler eintragen lassen. Die Infobriefe erscheinen in keinem festen Rhythmus, sondern anlassbezogen.

## Postwurfsendungen

Über **Postwurfsendungen** werden Anwohnerinnen und Anwohner gezielt auf wesentliche neue Entwicklungen im Projekt hingewiesen oder auf Beteiligungsangebote aufmerksam gemacht. Die ersten Postwurfsendungen sollen gleich zu Beginn des Beteiligungsverfahrens initiiert werden, um auf diese Weise frühzeitig die breite Öffentlichkeit zu erreichen und über das weitere Vorgehen zu informieren.

## Klassische Informationskanäle

Die „klassischen“ Informationskanäle **Radio, Presse, Lokalfernsehen** werden ebenfalls genutzt, um neue Entwicklungen im Projekt in der Breite zu kommunizieren. Dabei wird es Schwerpunkte und Abstufungen in der öffentlichen Kommunikation geben: Pressemitteilungen werden sicherlich am regelmäßigsten erstellt und versendet, um auch über kleinere Projektfortschritte zu informieren. Radio und Lokalfernsehen werden eher bei wesentlichen Entwicklungen gezielt zur Information genutzt.

## Visualisierungen/ Erklärvideos

Wichtige und komplexe Inhalte werden bei Bedarf anschaulich aufbereitet. Zum Beispiel können Trassenvarianten oder konkrete Baumaßnahmen **visualisiert** und Verfahrensschritte in kurzen **Videos** erläutert werden. Durch die digitale Aufbereitung werden auch schwierige Themen leicht verständlich und auf moderne Art und Weise transportiert. Soweit möglich sollen Inhalte auch auf dem YouTube-Kanal von Straßen.NRW zur Verfügung gestellt werden, so dass sie mit anderen Interessierten geteilt werden können.

## Druckerzeugnisse

Relevante Inhalte sollen auch als „klassische“ Druckerzeugnisse in Form von **Plakaten, Flyern und Broschüren** für verschiedene Zielgruppen und Zwecke aufbereitet werden. Sie können insbesondere auf den Infomärkten oder auf der Tour mit dem Dialogbus an die Hand gegeben oder auf der Projektwebsite zum Download angeboten werden.

## Klug verzahnt: Planung und Beteiligung

Das Beteiligungskonzept beschreibt die informellen, also freiwilligen, Maßnahmen zur Information der Öffentlichkeit und Beteiligung der unterschiedlichen Interessengruppen. Daneben wird es gesetzlich vorgeschriebene (formelle) Beteiligungsmöglichkeiten an verschiedenen Stellen des Verfahrens geben. Unser Beteiligungskonzept geht deutlich über diese verpflichtenden Maßnahmen hinaus. Wir sind davon überzeugt, dass eine gute formelle Beteiligung die gemeinsame Diskussion und Vorbereitung im informellen Dialog braucht. Das erhöht die Qualität der Planung. Außerdem können Probleme bereits im Vorfeld ausgeräumt werden.

Wichtig ist, die beiden Prozesse klug miteinander zu verzahnen. Die informellen Beteiligungsmaßnahmen müssen dazu sehr früh in der Planung ansetzen. Nur so können sie die formellen Verfahren bestmöglich unterstützen und entlasten. Auch ist der Spielraum für die Integration von Ergebnissen aus der Beteiligung in

die Planung des Projekts zu einem frühen Zeitpunkt im Planungsverfahren noch deutlich größer. Darin liegt die größte Chance der informellen Beteiligung.

Als konkretes Beispiel für die Verzahnung informeller und formeller Verfahrensbausteine soll etwa das Format der Infomärkte genutzt werden, um vor der formellen Offenlage der Planungsunterlagen – zunächst im Zuge der Umweltverträglichkeitsprüfung – umfassend und detailliert über die Inhalte der Planung zu informieren. So werden die Interessierten in die Lage versetzt, sich anschließend effektiv im formellen Verfahren zu beteiligen.

Der Beteiligungsprozess insgesamt muss dafür natürlich sehr gut auf das Planungsverfahren abgestimmt sein. Die nachfolgende Grafik zeigt die verschiedenen Phasen der Planung sowie die Meilensteine des Verwaltungsverfahrens einschließlich der formellen Beteiligung. Der informelle Beteiligungsprozess läuft dauerhaft parallel. Die Arbeit in den Gremien wird dabei sehr kontinuierlich erfolgen. In den anderen Bereichen wird es Schwerpunkte der Information und des Dialoges geben, die sich an den Meilensteinen des Verwaltungsverfahrens orientieren.

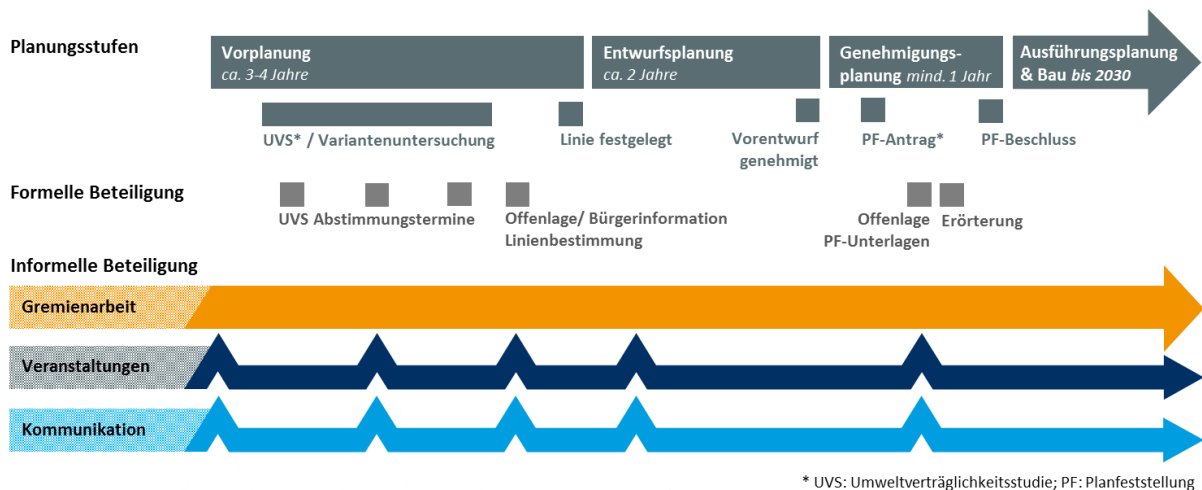


Abbildung 4: Verzahnung Planung und Beteiligung

Die genaue Ausgestaltung des Beteiligungsprozesses ist also sehr sorgsam abzuwägen. Dabei werden wir allerdings immer „auf Sicht fahren“, denn jeder kluge Prozess muss sich an den Gegebenheiten orientieren und die können sich ändern. Sollten wir feststellen, dass die Formate oder der Zeitplan nicht mehr zielführend sind, werden wir diese gemeinsam anpassen.

Das Beteiligungsverfahren ist in diesem Sinne „lebendig“ und wird mit den Beteiligten gemeinsam weiterentwickelt. Dennoch ist es wichtig, mit diesem Konzept ein grundsätzliches, gemeinsames Bild aller Beteiligten entworfen zu haben, das für uns in den kommenden Jahren die Richtschnur unserer Aktivitäten darstellen wird.

[www.strassen.nrw.de](http://www.strassen.nrw.de)

### Impressum

Landesbetrieb Straßenbau Nordrhein-Westfalen  
Zentrale Kommunikation  
Wildenbruchplatz 1  
D-45888 Gelsenkirchen

Telefon: (0209) 3808-333

Fax: (0209) 3808-549

E-Mail: [kommunikation@strassen.nrw.de](mailto:kommunikation@strassen.nrw.de)

Gelsenkirchen, Februar 2018